

Der LVB dankt Bruno Hofstetter

Weit über 200 Sitzungen des Kantonalvorstands dürfte Bruno Hofstetter in den fast 25 Jahren besucht und mitgestaltet haben. Entscheidend ist dies: Aus der schieren Menge der Termine leuchten Bruno Hofstetters berufspolitischer, immer auch pädagogisch begründeter Sachverstand und seine Souveränität im besonnenen Urteil heraus, Fähigkeiten, mit denen er immer wieder entscheidend in die Diskussionen eingegriffen und damit die Qualität von Entscheidungen mitbegründet hat.

Mit Bruno Hofstetter geht ein Lehrer, Schulleiter und Berufspolitiker von ausserordentlichem Format in den Ruhestand. Die Lehrerinnen und Lehrer von Baselland sind ihm, weit über den LVB hinaus, zu Dank verpflichtet.

Geschäftsleitung LVB

Ein Rückblick

Als ich vor 42 Jahren meine Stelle als Primarlehrer in Oberwil antrat, war klar, dass ich in den hiesigen Lehrerverein eintrete. Als Lehrer gehörte sich das. Selbstverständlich auch für mich. Dann war Stille. Man wurde in Ruhe gelassen. Auch vom Schulinspektorat.

An Lehrmitteln stand das Rechnungsbüchlein zur Verfügung, das ich als Schüler in Basel bereits durchgekaut hatte. Für Sprache konnte man den Eisenhut, Umfang ca. 20 Seiten, durchblättern oder ein Lesebuch aus Gotthelfs Zeiten verschlingen. Zusätzlich wurde ich noch als Herr Lehrer angesprochen und die Kolleginnen wurden bei einer Heirat aus der Beamtung entlassen. Sonst war Ruhe.

Ruhe war auch beim LVB. Ich wusste nicht, was der tat, so rief ich mal den Präsidenten an. Die Antworten auf meine

Fragen waren wohl so einleuchtend, dass ich sie heute nicht mehr weiss.

Dann kam Bewegung in die basellandschaftliche Schullandschaft. Wahrscheinlich war die Ursache in dem Nein zur Wiedervereinigung mit der Stadt Basel zu suchen. Eine Reform überrollte die vorausgehende. Die Besoldungsreform stand an, die Einführung neuer Lehrmittel (Kramer, Glinz) nahm breiten Raum ein. Das Schulgesetz von 1979 und die Schulordnung wurden neu verfasst.

Dank der Überzeugungsarbeit eines Kollegen übernahm ich damals die Pädagogische Kommission des LVB, was mich aus dem heimischen Gärtchen meines Lehrerdaseins herausholte.

Ich erlebte, wie die Fäden auf dem Sektor der Bildung in politischer, pädagogischer und finanzieller Hinsicht zusammenliefen und wie Informationen darüber verhalten zu agieren und nicht nur zu reagieren oder gar zu resignieren.

Der LVB verschaffte sich einen Namen, man kannte ihn und wusste nun, was er tat. Die Organisation wurde auch zunehmend professioneller. Als Mitglied des Kantonalvorstandes konnte ich enorm davon profitieren. Bis die Basis auf dem offiziellen Weg informiert war, war der LVB bereits daran, die Informationen zu verarbeiten.

Weitere Höhepunkte zeichneten sich mit der Einführung des neuen Bildungsgesetzes, dessen Verordnungen und aktuell dem Berufsauftrag ab. Die Liste der anstehenden Geschäfte ist sicher nicht abschliessend.

Als Schulleiter spürte ich diese neuen Situationen hautnah, sowohl im Vorfeld als auch in der Umsetzung. Da erlebte ich die Arbeit im Kantonalvorstand äusserst informativ, hilfreich und effizient, sah auch, dass der LVB gegenüber dem Kanton ein Partner war, dem man Respekt zollt und Mitsprache gewährt. Die Etablierung des Gelben Hefts als Infoblatt in allen Etagen zeugt davon. Die offiziellen Informationswege laufen heute besser, der Weg zur Basis ist möglich, und trotzdem war für mich der Kantonalvorstand immer ein Ort des Austausches und der Meinungsbildung. Dies war eine grossartige Unterstützung, für die ich dankbar bin.

Bruno Hofstetter